

Editorial

Liebe Autorinnen und Autoren, liebe Schreibinteressierte, haben Sie schon oft mit einer Stilistico-Schreibreise geliebäugelt, aber keine gebucht, weil es nie passte? Oder wollten Sie nach einer ersten gern eine zweite oder dritte Reise mitmachen, sind aber noch nicht dazu gekommen? Dann sollten Sie Ihren Plan jetzt verwirklichen. Fünf spannende Reisen stehen noch auf dem Programm. Ich würde mich sehr freuen, Sie in Bad Muskau, Ahrweiler, Binz oder Hillesheim (noch einmal) begrüßen zu dürfen.

Informationen finden Sie unter www.Stilistico.de. Für alle Seminare gibt es noch freie Plätze.

2019 werde ich keine Schreibreisen mehr anbieten. Zum einen, weil ich das Rentenalter erreiche und deshalb etwas kürzertreten möchte, zum anderen aber auch, weil das Interesse an den Schreibreisen geringer geworden ist. Alle sonstigen Angebote laufen wie gewohnt weiter. Sie können also auch im nächsten Jahr meine Schreibseminare, Literaturspaziergänge und Volkshochschulkurse in Köln besuchen. Und auch mit Textberatung, Schreibcoaching und Lektorat unterstütze ich Sie gerne weiterhin.

Ich wünsche Ihnen eine wunderbar schreibkreative Frühlings- und Sommerzeit.

Aus Köln-Ehrenfeld grüßt wie immer ganz herzlich
Ihre Isa Schikorsky

Aktuelle Volkshochschulkurse an der VHS Köln

Ums **Plotten** (L-382243) geht es am 21. und 22. April 2018, (jeweils 10.30 – 17.00 Uhr), also darum, eine schlüssige und tragfähige Handlung für Ihren Roman zu entwickeln.

Selbstpublizieren liegt im Trend. Sie erhalten an diesem Abend einen Überblick über die Funktionen, Vor- und Nachteile, Kosten und Verdienstmöglichkeiten sowie über die einzelnen Planungsschritte. VHS Köln-Lindenthal, Mittwoch, 16. Mai 2018, 18.00 – 21.45 Uhr (L-382234).

Jede Menge Kreativität können Sie beim **Sommergeschichten schreiben** (L-382296) an der VHS Köln-Lindenthal entwickeln (16. – 19. Juli 2018, jeweils 10.00 – 14.30 Uhr). Es gibt zahlreiche Anregungen, unter anderem auf Streifzügen durchs Viertel. Für alle, die Spaß am Schreiben haben oder gewinnen möchten.

Anmeldung und Info: www.vhs-koeln.de (0221) 221-25990



Lange, sehr lange hat es gedauert, bis aus der ersten Idee zu einem zweiten Fall für die Hotelangestellte Anna Schwanitz tatsächlich mein zweiter Rügenkrimi entstand. Jetzt ist **Wer ohne Schuld ist** überall im Buchhandel erhältlich. Mehr über das Buch erfahren Sie unter:

www.schikorsky.wordpress.com

Schreiben in Fürst Pücklers Park (Bad Muskau)

Den Sommer mit allen Sinnen erleben, sich inspirieren lassen zu Geschichten und Gedichten und eine legendäre Eiskreation am Originalschauplatz genießen: All das können Sie auf dieser Reise vom 24. bis 26. Juli 2018 tun, die Sie zum **Schreiben in Fürst Pücklers Park** verführen will. Seit 2004 gehört das Gartenkunstwerk in Bad Muskau zum Unesco Welterbe. Geschaffen hat es Hermann Fürst von Pückler-Muskau in den Jahren von 1815 bis 1845. Sie werden es bemerken: Zwischen der Gestaltung einer Parkanlage und einem literarischen Werk lassen sich Parallelen erkennen. Was natürlich wirken soll, ist in beiden Fällen Ergebnis sorgfältiger Planung und Inszenierung. Schreibend führen Sie Natur und Kultur, Wahrnehmen und Empfinden zusammen und gestalten lebendige und berührende Texte. Bitte melden Sie sich bis zum 19. Juni 2018 an.



Schreiben und Literaturspaziergang in Köln

Genießen Sie den Frühling mit Augen, Ohren und Nase, suchen Sie Ihren Lieblingsplatz im Iris-, Heilpflanzen- oder Gebirgsgarten und lassen Sie sich von Blumenduft, Vogelgezwitscher und Blätterrauschen Gedichte oder Prosatexte in die Feder diktieren. Zum **Schreiben in der Flora** treffen wir uns am 16. Mai 2018, zwischen 10.00 und 13.00 Uhr.

Ein Literaturspaziergang führt uns am 12. Juli 2018 (18.00 – 19.30 Uhr) **Rechts und links des Rheins** entlang. Der Fluss war seit jeher ein Sehnsuchtsort. Prominente Kölner und Gäste der Stadt widmeten ihm Gedichte und erwähnten ihn in ihren Reisebeschreibungen. Bitte melden Sie sich an.

Schreibtipps: Punkt, Punkt, Komma ...

Seit der Antike kennt man Zeichen, die die Lesbarkeit eines Textes verbessern und das richtige Verständnis garantieren sollen. Zudem bestimmen sie ganz wesentlich Klang, Melodie und Tempo eines Textes. Im Prinzip ist die Verwendung ganz einfach: Hinter einem Teilsatz steht ein Komma, hinter einem Aussagesatz ein Punkt, hinter einer Frage ein Fragezeichen, hinter einem Ausruf ein Ausrufezeichen. Und wenn ein Punkt zu deutlich trennt, ein Komma zu wenig, passt als Alternative ein Semikolon.

Als Verfasserin oder Verfasser von Belletristik können Sie die Interpunktion jedoch nach Belieben nutzen. Ein Meister des höchst individuellen Satzzeichengebrauchs war Arno Schmidt, der mit Rundklammer, Doppelpunkt, Komma, Frage- und Ausrufezeichen jonglierte wie mit einem halben Dutzend Bällen: (*Intelligenz lähmt, schwächt, hindert ? : Ihr werd't Euch wundern! : Scharf wie'n Terrier macht se ! !*) (DAS STEINERNE HERZ, 1956, S. 7).

Ob Sie kurze, jeweils mit einem Punkt abgeschlossene Sätze aneinanderreihen oder lange, verschachtelte Satzgefüge bevorzugen, wirkt sich auf das Verständnis aus. Forschungen haben ergeben, dass Sätze mit bis zu achtzehn Wörtern leicht, solche mit mehr als fünfundzwanzig Wörtern dagegen sehr schwer verständlich sind. Neben der Länge spielt auch die Komplexität eine wichtige Rolle. Komplizierte Schachtelsätze zu ersinnen, war eine Spezialität Heinrich von Kleists. Hier ein eher einfaches Beispiel: *Oft sitze ich an meinem Geschäftstisch über den Akten und erforsche, in einer verwickelten Streitsache, den Gesichtspunkt, aus welchem sie wohl zu beurteilen sein möchte* (ÜBER DIE ALLMÄHLICHE VERFERTIGUNG DER GEDANKEN BEIM REDEN, 1805). Man könnte das Gefüge in drei Aussagesätze zerschneiden: *Oft sitze ich am Schreibtisch über den Akten. Ich beschäftige mich mit einer verwickelten Streitsache. Ich suche nach einem Gesichtspunkt zur Beurteilung der Streitsache.* So ist der Inhalt zwar leichter aufzunehmen, der Text verliert jedoch viel von seiner Geschmeidigkeit. Das hängt damit zusammen, dass ein Punkt eine deutliche Sprechpause markiert und die Stimme gesenkt wird. Wird also Hauptsatz an Hauptsatz gereiht, entsteht kein Textfluss, das Geschriebene klingt leicht abgehakt und hölzern. Ein angenehmer Rhythmus ergibt sich aus einem Wechsel zwischen langen und kurzen Sätzen, zwischen komplexen Satzgefügen und einfachen Nebenordnungen.

Manchmal jedoch soll eine Passage hart und gedrängt klingen. Diese Wirkung lässt sich durch Einwortsätze erreichen: *Ich. Will. Nicht. Sterben.* Ein Stakkato aus Kurzsätzen schafft Spannung und signalisiert Gefahr: *Es klingelt an der Tür. Geschockt fahre ich hoch [...] Ich wanke, halte mich an der Lehne der Couch fest, atme dreimal tief durch, dann lasse ich die Lehne los und gehe zur Tür. Der Postbote vielleicht. Oder ein Vertreter. Gibt es noch Vertreter? Ich öffne die Tür.* Melanie Raabe hat in ihrem Thriller DIE FALLE (2015, S. 97) den Leser bereits auf den Seiten zuvor durch Gedanken und Tun der Protagonistin darauf vorbereitet, dass etwas Außergewöhnliches passieren wird. Jetzt steuert die Spannung in dieser Szene auf einen Höhepunkt zu, von der Autorin unterstützt durch Atemlosigkeit erzeugende Kurzsätze, knapp gereimte Aufzählungen von Handlungen und einen Fragesatz. Denn Fragesätze sind ebenfalls ein probates dramaturgisches Mittel zur Spannungssteigerung, weil die Stimme nicht gesenkt wird. Ein Fragezeichen schließt den Satz nicht ab, sondern lässt etwas offen. Es zwingt geradezu zum Weiterlesen.

Können Sie mit Punkt, Komma und Fragezeichen vor allem Tempo und Spannung steuern, sind Ausrufezeichen emotionale Marker. Zusammen mit Interjektionen wie *Aua! Igitt! Mist! Oh weh!* sind sie Ausdruck der psychischen oder physischen Befindlichkeit von Figuren. Das Ausrufezeichen kann aber auch die Beziehung zum Gesprächspartner verraten. *Könntest du bitte die Tür schließen?* ist freundliche Bitte, in *Tür zu!* klingt der Ärger deutlich mit. Vorsicht ist allerdings geboten: Wer jeden Satz mit einem Ausrufezeichen enden lässt, erzeugt einen übertourigen Text, der schnell hysterisch wirkt. Primär sollte eine Geschichte ihre Wirkung durch Inhalt und Sprache entfalten, nicht durch die Zahl der Satzzeichen. Deshalb zeugt die Unsitte, einen Satz mit drei oder noch mehr Frage- oder Ausrufezeichen abzuschließen, vor allem von der Unfähigkeit des Schreibenden, Emotionen in Sprache zu übersetzen. *Welch schlechter Stil!!!!???*

Wenn ein Satz als Frage und als Ausruf verstanden werden kann, ist es jedoch zulässig, ein Frage- und ein Ausrufezeichen zu setzen: *Was fällt dir ein?!*

Alle Regeln und Besonderheiten erklärt sehr anschaulich und ausführlich das HANDBUCH ZEICHENSETZUNG (2014) aus dem Dudenverlag.

Schreibworkshop: »Vier Tage für Ihren Roman«

Auch in diesem Jahr haben Sie wieder die Möglichkeit, sich vier Tage (31. Juli – 3. August 2018, jeweils 10.00 – 16.45 Uhr) intensiv mit Ihrem Schreibprojekt zu beschäftigen, daran

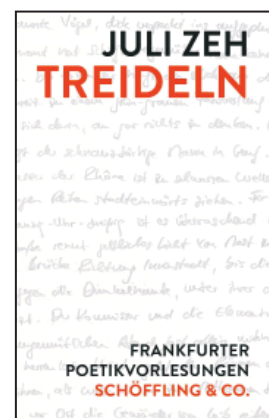


zu arbeiten, sich mit anderen auszutauschen und Ihr Handwerkszeug zu ergänzen. In den knappen Theoriephasen stehen diesmal Planung und Struktur von Romanen im Mittelpunkt. Themen sind Plotentwicklung, Spannungsaufbau, Figurengestaltung, Erzählperspektiven und Komposition.

Bitte melden Sie sich bis zum 9. Juli 2018 direkt an der **VHS Leverkusen** (telefonisch: 0214-406-4188) an. Der Seminarort ist übrigens auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln leicht zu erreichen. Auswärtigen Interessenten schicke ich gern eine Liste mit Übernachtungstipps.

Buchtipps: »Troideln« von Juli Zeh

Kein Schreibratgeber, keine Autobiografie, keine Poetik – einerseits. Andererseits aber doch, und zudem das klügste, wahrhaftigste und witzigste Buch über das Schreiben und das Leben, das ich je gelesen habe. Die Texte handeln von den Eitelkeiten der Schriftsteller, deren Herdenverhalten im Literaturbetrieb, den Dogmen des Leipziger Literaturinstituts, den Zumutungen, das eigene Werk selbst interpretieren zu müssen. Juli Zeh macht sich lustig über die noch immer nicht überwundene Vorstellung vom Autor als Genie, die sie mit ihrem eigenen Schreibkonzept des »Nur so« allerdings letztlich bestätigt. Doch sie schildert auch Zweifel, Peinlichkeiten, Forderungen und Mühen ihres Schreiballtags. Ihre Poetologie und ihr Wissen über literarisches Handwerk versteckt sie in gescheiterten, kritischen, entlarvenden, selbstironischen und komischen Beobachtungen und Bemerkungen. ... Die gesamte Besprechung können Sie in meinem Blog nachlesen: www.stilistico.wordpress.com.



Juli Zeh: *Troideln. Frankfurter Poetikvorlesungen*. Frankfurt: Schöffling & Co. 2013 (btb Taschenbuch 2015, 8,99 Euro)

Kontakt

STILISTICO SCHREIBKULTUR – www.stilistico.de
Isa Schikorsky – Schönsteinstraße 12A – 50825 Köln
Fon: (0221) 48 56 490 – E-Mail: Schikorsky@Stilistico.de